



When I Grow up I Want to Be a Tourist

Kurzfilm, Deutschland 2005, 5 Min., ab 12 Jahren

Regie: Magdalena Piotrowski, Eva Kondzielnik

Produktion: FernWeh-Tourism Review (iz3w), Monika Funke Stern

Kamera: Mehdi Javaheri

Schnitt: Szilvia Ruszev

Ton: Abdoulie Ngum

Sprache: Englisch

Untertitel: Deutsch, Französisch

Begleitmaterial: Birgit Henökl-Mbwisi, Hildegard Hefel

Themen

Reflexion des eigenen Reiseverhaltens, Reisemöglichkeiten und Reiseeinschränkungen, Hintergrundinformation zu aktuellen Reisedaten, Filmsprache, Perspektivenwechsel

Kompetenzen

Die Schüler/-innen ...

- reflektieren ihr persönliches Reiseverhalten und analysieren das zentrale Thema des Films,
- gewinnen einen Einblick in die Filmsprache,
- setzen sich anhand von zentralen Aussagen im Film mit den finanziellen und formalen Voraussetzungen auseinander, die für das Reisen erforderlich sind. Zudem gewinnen sie einen Einblick in aktuelle Tourismusdaten und erkennen, dass zunehmend auch in Schwellenländern Menschen reisen,
- analysieren und erarbeiten, wer Tourist/-in ist oder werden kann und recherchieren im Internet, welche Länder eher leicht/schwer bereist werden können.

Lehrplanbezug (Schweiz)

Lehrplan 21	
2. Zyklus	
NMG 7.1	Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lebensweisen beschreiben und erkennen, was Menschen ihre Herkunft und Zugehörigkeiten bedeuten.
NMG 7.3	Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von eigenen Gewohnheiten die Bedeutung des Unterwegs-Seins und des Verkehrs für das tägliche Leben beschreiben und einschätzen.
NMG 11.4	Die Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

3. Zyklus	
RZG 2.2	Die Schülerinnen und Schüler können Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.
RZG 2.5	Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Tourismus einschätzen.

Inhalt

Ein einsamer Strand, ein wunderschöner Sonnenuntergang – Traumbild so vieler Tourist/-innen, die sich nach Erholung, Auszeit und Ausstieg aus ihrem Alltag sehnen. Der Kurzspielfilm erzählt in einer Rückblende vom Berufswunsch eines Jungen in Gambia, der davon träumt, eines Tages Tourist zu werden. Sein Schulkollege lacht ihn aus und meint dazu: «Wait John I've never seen a black tourist except you.» Genau dieser Frage geht der Film nach, in dem er uns aus der Perspektive des Protagonisten John durch das Urlaubsresort führt und typische Urlaubsszenen erleben lässt. Einmal im Hotel-Lift angekommen, wird durch die Frage eines weißen Mädchens wieder an den Berufswunsch des Protagonisten angeknüpft: «I am a tourist and what about you?» Hier verlässt die Kamera die Subjektive¹ und die Zuschauer/-innen erkennen im Spiegel des Lifts den Protagonisten des Films: John, den Jungen aus der Schule, der davon träumte, selbst Tourist zu werden. Aus dem Off hören wir seinen Kinderwunsch, sehen seinem Alter Ego ins Gesicht und hören das Lachen der Schulkolleg/-innen, die wohl Recht behalten haben: ein Seitenwechsel zwischen Reisenden und Bereisten scheint nicht möglich.

Die Kamera nimmt in diesem Film eine Schlüsselposition ein. Die Zuschauer/-innen werden sehr lange darüber im Unklaren gelassen, wessen Blickrichtung sie folgt. Diesen Perspektivenwechsel zwischen vermeintlichem Tourist, einheimischen kleinen Jungen und schließlich erwachsenen Einheimischen vollzieht der Film mehrmals anhand einer subjektiven Kamera. Hauptmerkmal der subjektiven Kamera ist, dass die Kamera den Blick einer Figur einzunehmen scheint. Signifikant ist zudem, dass die Kamera als stellvertretendes Auge der Zuschauer/-innen verstanden werden kann, wodurch sich deren Blick in den Blick des Protagonisten wandelt. Diese Form der Kameraeinstellung birgt demnach ein äußerst hohes Identifikationspotenzial für das Publikum.

Der Film «When I Grow up I Want to Be a Tourist» lädt zu einem Perspektivenwechsel ein, er thematisiert Herrschaftsverhältnisse im Tourismus, die insbesondere in ärmeren Ländern nur äußerst schwer durchbrochen werden können. Um seinen Standpunkt zu verdeutlichen, neigt der Film jedoch zu Generalisierungen der unterschiedlichen Gesellschaften in den sogenannten Entwicklungsländern, weswegen eine differenzierte Betrachtung des Films zu empfehlen ist. Neue Mittelschichten in Entwicklungsländern und aufsteigenden Staaten, die die ökonomische Möglichkeit haben, reisen ebenfalls. Bemerkung: Der Film ist 2005 entstanden.

¹ Die Kamera nimmt die Position des Protagonisten ein und stellt das Geschehen aus seiner Sicht dar.

Didaktische Impulse

Hinweis: Die folgenden Impulse schlagen verschiedene Methoden und unterschiedliche thematische Schwerpunkte für die Bearbeitung des Films vor. Jeder Impuls ist in sich geschlossen und kann einzeln bearbeitet werden.

Impuls 1

Unser Reiseverhalten

Ziel: Die Schüler/-innen reflektieren ihr persönliches Reiseverhalten und analysieren das zentrale Thema des Films. Ebenso gewinnen sie einen Einblick in die Filmsprache.

Alter und Zielgruppe: ab 12 Jahren; Pflichtschule, allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

Dauer: 1 Unterrichtsstunde

Material: Arbeitsblatt «Reisen»

Ablauf:

Reflexion Reiseverhalten – Einzel- bzw. Paarbeit: Vor der Filmsichtung erhalten alle Schüler/-innen das Arbeitsblatt «Reisen» und füllen die Spalte «persönliche Antwort» aus. Danach besprechen sie ihre Ergebnisse zu zweit. In der rechten Spalte des Arbeitsblattes werden die Ergebnisse des Gesprächspartners/der Gesprächspartnerin festgehalten.

Filmsichtung, Besprechung – Plenum: Anschließend wird der Film gemeinsam, aber ohne Titel (d.h. ohne die ersten ca. 20 Sekunden), angeschaut und anhand folgender Fragen besprochen:

- Wo spielt die Handlung (Land, Ort)? Was sehen wir alles durch die Augen des Protagonisten?
- Was passiert in dem Moment, in dem der Hauptdarsteller den Fußball stoppt und dem Jungen in die Augen schaut? Welche Szene kommt danach?
- Welche Rolle spielt die Szene in der Klasse? Zu welcher Zeit spielt diese? Woran erkennt ihr das? Achtet auf Bild und Ton. Was möchten die Kinder werden? Welchen Beruf nennt John? Wie reagiert die Klasse?
- In welcher Szene seht ihr zum ersten Mal den Hauptdarsteller des Films? Was passiert in dieser Szene?
- Ab wann habt ihr vermutet, dass es der Junge John ist? Was für Hinweise gab es im Film?
- Was ist das Thema des Films?

Erklärung – Plenum: Die Lehrperson erklärt die subjektive Kamera (siehe Filmbeschreibung S. 1). Gemeinsam wird besprochen, warum der Film die Zuschauer/-innen so lange im Ungewissen lässt und welches Ziel die Regie damit verfolgt.

Filmtitel – Einzelarbeit bzw. Plenum: Die Schüler/-innen schreiben auf ein Kärtchen einen Titel, der ihrer Ansicht nach den Inhalt des Films gut vermittelt und zugleich ansprechend ist. Die Kärtchen werden aufgehängt. Alle Schüler/-innen erhalten drei grüne Punkte, mit denen sie ihre Favoriten unter den Titeln kennzeichnen. Gewonnen hat der Titel mit den meisten grünen Punkten. Am Schluss wird der richtige Titel des Films genannt.

Reisen

Frage	Persönliche Antwort	Antwort Gesprächspartner/-in
Woran denkst du spontan, wenn du das Wort «Tourist/ Touristin» hörst?		
Wohin reist du? Welche Verkehrsmittel nutzt du und deine Familie meistens bei euren Reisen (Auto, Flugzeug, Zug, Bus, Fahrrad etc.)?		
Mit wem reist du? Warum?		
Warum fährst du/deine Familie auf Urlaub? Was bedeutet Urlaub für dich?		
Kannst du in alle Länder der Welt reisen? Welche Dokumente brauchst du dazu?		
Kennst du Menschen, die noch nie in ihrem Leben gereist sind? Warum sind sie noch nie gereist? Würden sie gerne reisen? Woran scheitert es?		

Impuls 2**Reisefakten**

Ziel: Die Schüler/-innen setzen sich anhand von zentralen Aussagen im Film mit den finanziellen und formalen Voraussetzungen auseinander, die für das Reisen erforderlich sind. Zudem gewinnen sie einen Einblick in aktuelle Tourismusdaten und erkennen, dass zunehmend auch in Schwellenländern Menschen reisen.

Alter und Zielgruppe: ab 14 Jahren; allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Flipchartpapier mit dem Schlüsselsatz und den Fragen (siehe Kopiervorlage «Schlüsselsätze»), für jeden Tisch 5 Stück der Kopiervorlage «Schlüsselsätze», Stifte

Ablauf:

Filmsichtung, Besprechung – Plenum: Der Film wird gemeinsam angeschaut und kurz besprochen. Fragen zum Film finden sich im ersten Impuls.

Weltcafé – Kleingruppenarbeit: Anschließend wird mit Schlüsselsätzen aus dem Film ein Weltcafé durchgeführt. Bei dieser Methode diskutieren vier bis fünf Personen in drei aufeinander aufbauenden Gesprächsrunden gemeinsam an einem Tisch konkrete Fragestellungen. Bei mehr als 18 Schüler/-innen werden parallel zwei Weltcafés durchgeführt. Auf drei bzw. sechs Tischen liegt jeweils in der Mitte ein Flipchartpapier mit dem Schlüsselsatz und den Fragen (siehe Kopiervorlage «Schlüsselsätze») und Stifte. Es empfiehlt sich auf jeden Tisch auch fünf Kopien der jeweiligen Aussage und der Fragen zu legen (siehe Kopiervorlage «Schlüsselsätze»), sodass die Schüler/-innen diese in Ruhe lesen können. Jede Gruppe setzt sich zu einem der Tische, die Schüler/-innen beantworten die Fragen zunächst alleine schriftlich auf dem Flipchartpapier, danach wird in der Gruppe diskutiert und das Plakat in der Mitte eventuell noch ergänzt. Nach ca. 7–10 Minuten wechselt die Gruppe zum nächsten Tisch. Die Schüler/-innen der neuen Gruppe lesen das bereits Geschriebene und schreiben dann persönliche Kommentare oder ihre Meinungen dazu. Abschließend wird in der Gruppe diskutiert. Nach ca. 7–10 Minuten wird wieder gewechselt, erneut werden Kommentare festgehalten und anschließend gemeinsam diskutiert. Es wird ein letztes Mal gewechselt, sodass die Gruppen wieder bei ihrem eigenen Plakat sind. Nun lesen die Schüler/-innen die Aussagen und ermitteln gemeinsam die drei in ihren Augen wichtigsten Kommentare. Diese werden markiert und als wichtigste Ergebnisse im Plenum präsentiert.

Quiz – Plenum: Abschließend wird ein Quiz durchgeführt. Die vier Ecken der Klasse werden mit den Buchstaben A, B, C, D gekennzeichnet. Die Lehrperson liest eine Quizfrage vor und die Schüler/-innen haben kurz Zeit zu überlegen (max. 30 Sek.), welche Antwort die richtige ist. Sie begeben sich in Folge in die zutreffende Ecke. Wenn alle ihre Position eingenommen haben, werden einige aus jeder Ecke gebeten, ihre Entscheidung zu begründen. Die Lehrperson gibt die richtige Antwort bekannt und erklärt den Zusammenhang. Danach kehren die Schüler/-innen an ihren Platz zurück und die Lehrperson liest die nächste Frage vor.

Quiz

1. Wie viele Menschen auf der Welt sind 2014 verreist?

- A: ca. 55 Millionen
- B: ca. 720 Millionen
- C: ca. 2,5 Milliarden
- D: ca. 1,1 Milliarden**

Antwort D: 2014 sind weltweit 1,1 Milliarden Menschen verreist. Laut der World Tourism Organization (UNWTO) ist das ein Zuwachs von 4,7% im Vergleich zum Vorjahr. Für 2015 wird eine Steigerung um 3–4% prognostiziert.

Quelle: <http://media.unwto.org/press-release/2015-01-27/over-11-billion-tourists-travelled-abroad-2014>

2. Um das Wievielfache hat der Tourismus seit 1950 weltweit zugenommen?

- A: das 43-fache**
- B: das 16-fache
- C: das 5-fache
- D: das Doppelte

Antwort A: Laut UNTWO sind 1950 25 Millionen Menschen verreist. Im Jahr 2014 waren es 1087 Millionen Menschen. Dies ist eine Zunahme um ca. das 43-fache.

Quelle: www.e-unwto.org/doi/pdf/10.18111/9789284416226

3. Woher kommen die meisten Reisenden?

- A: Europa**
- B: Amerika (USA, Kanada, Lateinamerika)
- C: Asien und Pazifikregion
- D: Afrika

Antwort A: Die meisten Tourist/-innen kamen bisher aus den reichen Industrieländern Europas, Amerikas, Asiens und des Pazifiks. In den letzten Jahren kommen jedoch immer mehr Tourist/-innen aus Schwellenländern mit aufsteigenden Ökonomien in Asien, Zentral- und Osteuropa, dem Mittleren Osten, Afrika und Lateinamerika.

Zwar kommen die meisten Tourist/-innen (über 50%) weiterhin aus Europa, gefolgt von Asien und dem Pazifik (23%), Amerika (16%), dem Mittleren Osten (3%) und Afrika (3%). Während Europa jedoch seit 1990 seine Anzahl der Reisenden «nur» verdoppelt hat, hat Asien und die Pazifikregion diese vervierfacht, Afrika und der Mittleren Osten haben die Zahl verdreifacht.

Quelle: www.e-unwto.org/doi/pdf/10.18111/9789284416226

4. Welche Region ist die meist besuchte auf der Welt?

- A: Afrika
- B: Amerika (USA, Kanada, Lateinamerika)
- C: Asien und die Pazifikregion
- D: Europa**

Antwort D: Europa ist weiterhin mit 588 Millionen Tourist/-innen im Jahr 2014 die meist besuchte Region der Welt. Doch die anderen Länder sind auf dem Vormarsch: Nach Region geordnet wiesen der amerikanische Kontinent (+7 %) sowie Asien und die Pazifikregion (+5 %) das stärkste Wachstum auf, während Europa (+4 %), der Nahe Osten (+4 %) und Afrika (+2 %) ein etwas langsames Wachstum aufweisen.

Quelle: <http://media.unwto.org/press-release/2015-01-27/over-11-billion-tourists-travelled-abroad-2014>

5. Die internationalen Tourismuskünfte werden weltweit zwischen 2010 und 2030 vermutlich jährlich wachsen. Wie hoch wird das jährliche Wachstum eingeschätzt?

- A: 10,7 %
- B: 5,7 %
- C: 3,3 %**
- D: 0,9 %

Antwort C: Es wird erwartet, dass die Zahl der international ankommenden Touristen weltweit sich um 3,3 % pro Jahr von 2010 bis 2030 steigern und damit 1,8 Milliarden bis 2030 erreichen wird. In absoluten Zahlen bedeutet das, dass zwischen 2010 und 2030 jedes Jahr ca. 43 Millionen Tourist/-innen mehr reisen werden. Zwischen 1995 und 2010 waren es vergleichsweise 28 Millionen. Ökonomisch aufstrebende Länder in Asien, Lateinamerika, Osteuropa, im Mittleren Osten werden dabei einen höheren Anstieg in Tourismuskünften verzeichnen als die reichen Nationen.

Quelle: www.e-unwto.org/doi/pdf/10.18111/9789284416226

Das Quiz wird anhand folgender Fragen gemeinsam ausgewertet:

- Welche Antworten waren uns bekannt?
- Welche Antworten waren überraschend? Warum?
- Was bedeuten diese Zahlen im Zusammenhang mit dem Film? Können Afrikaner/-innen reisen? Wenn ja, welche Gruppe? Was sind eurer Ansicht nach entscheidende Faktoren, ob Menschen weltweit reisen können oder nicht? Welche Einschränkungen gibt es in diesem Bereich?

Schlüsselsätze

TISCH 1 UND TISCH 4:

I want to be a tourist when I grow up.

Warum will John Tourist werden?

Was verbindet er damit, Tourist zu sein?

Welche Voraussetzungen braucht es, um Tourist/-in sein zu können?

TISCH 2 UND TISCH 5:

Wait John I've never seen a black tourist except you.

Warum sagt der Schulfreund zu John diesen Satz?

Warum lacht er ihn danach aus?

Welche Berufe nennen die anderen Kinder?

Warum wird hier nicht gelacht?

Wer kann reisen? Was braucht es dafür?

TISCH 3 UND TISCH 6:

I am a tourist and what about you?

Das Mädchen stellt dem Liftboy John diese Frage.
Wie wird diese beantwortet?

Was könnten Gründe dafür sein, dass John nicht Tourist, sondern Liftboy geworden ist?

Wie ist die Begegnung von Tourist/-innen und der Person mit der Kamera im Hotelgang?

Was müsste passieren, dass John auch mal Tourist werden und seinen Traum erfüllen könnte?

Impuls 3**Wer darf reisen?**

Ziel: Die Schüler/-innen analysieren und erarbeiten, wer Tourist/-in ist oder werden kann und recherchieren im Internet, welche Länder eher leicht/schwer bereist werden können.

Alter und Zielgruppe: ab 12 Jahren; Pflichtschule, allgemein höhere Schule, Berufsschule/Tourismusfachschule

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Material: Papier und Stifte für die Einzelarbeit, Internetzugang (PC oder Mobiltelefone)

Ablauf:

Filmsichtung, Besprechung – Plenum: Die Schüler/-innen sehen sich gemeinsam den Film an. Anschließend wird der Film kurz besprochen. Fragen zum Film finden sich im ersten Impuls.

Text - Einzelarbeit: Alle Schüler/-innen erhalten ein Blatt Papier und schlüpfen in die Rolle eines Johns oder einer Joana hinein, der/die in Gambia lebt. Aus dieser Perspektive schreiben alle einen Text, wie sie/er Tourist/-in werden kann:

- In welches Land würde ich am liebsten reisen?
- Was macht einen Touristen/eine Touristin aus? Warum will ich Tourist/-in werden?
- Was brauche ich dafür, dass ich Tourist/-in werden kann?

Alternative für ab 16-Jährige: Die Schüler/-innen schlüpfen in die Rolle des Liftes, der in dem Film zu sehen ist und erzählen in Form eines inneren Monologs die Geschichten von unterschiedlichen Menschen, die mit dem Lift im Urlaubshotel hinauf- und hinunterfahren. Dazwischen kann der Lift auch immer wieder Zwiegespräche mit dem Liftboy John führen.

Präsentation – Plenum: Wer möchte, kann anschließend den Text (Gedanken und Gespräche des Lifts) vorlesen. Danach werden die Texte im Raum aufgehängt, damit alle sie lesen können. Es kann eine Diskussion anschließen:

- Wer in der Welt «darf»/kann Tourist/-in werden?
- Sollten alle Menschen Tourist/-innen sein/werden können?
- Wie und wodurch werden viele Menschen weltweit daran gehindert, touristisch reisen zu können?

Recherche – Paararbeit: Je zwei Schüler/-innen recherchieren abschließend im Internet die unterschiedlichen Visa-/Einreisebestimmungen, z.B. von folgenden Ländern: Schweiz, Österreich, Deutschland, Moldawien, Kroatien, Zimbabwe, Tansania, Gambia, Demokratische Republik Kongo, Indien, Bangladesch, China, Thailand, Peru, Argentinien, Costa Rica, USA, Kanada, Australien etc. Unter folgendem Link findet sich beispielsweise eine Aufstellung der Einreisevoraussetzungen für Personen aus unterschiedlichen Ländern in das Land der Schüler/-innen (Reisepass oder nur Personalausweis, Visum etc.).

Österreich: www.bmi.gv.at/cms/BMI_Fremdenpolizei/visumpflichten/files/HP_BMI_Visaliste_Stand_1_12_2014.pdf

Ebenso aufschlussreich ist www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/einreise-und-aufenthalt-in-oesterreich
Schweiz: www.bfm.admin.ch/content/dam/data/bfm/rechtsgrundlagen/weisungen/visa/bfm/bfm-anho1-liste1-d.pdf

Deutschland: www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/Visabestimmungen_node.html#doc350344bodyText1

Präsentation – Plenum: Nach der Recherche werden die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und miteinander folgende Fragen diskutiert:

- Welche Unterschiede gibt es?
- Welche Gemeinsamkeiten finden wir?
- Welche Länder können auf Grund der Einreisebestimmungen relativ leicht von welchen Personen besucht werden?
- In welche Länder ist es eher schwierig einzureisen?